

Die Oberbadische

Lörrach

Radschnellweg macht Sorgen

Die Oberbadische, 18.05.2021 - 17:20 Uhr



Für die Trassenführung des künftigen Radschnellwegs RS7 gibt es mehrere Varianten. Foto: Kristoff Meller

Lörrach - In der Gemeinderatssitzung Ende April wurde der Sachstandsbericht der Trassenführung des Radschnellweges RS7 Schopfheim-Lörrach-Basel im Bereich des Zentralklinikums vorgestellt. Dabei wurden vom Planungsbüro drei Varianten favorisiert.

Die Grünen sprachen sich für die Variante 2a aus. Diese führt von Steinen kommend südlich entlang der Bahnlinie, mit einer Überführung über die L138 und mit einer Unterführung unter der B317 sowie mit einer Brücke über die Wiese und Anschluss an die Schopfheimer Straße Richtung Ortskern Brombach.

„Die anderen Varianten sollen die Bahntrasse für uns nicht nachvollziehbar doppelt kreuzen. In beiden Fällen einmal an Schranken und einmal als Unterquerung im Hochwasserbett“, heißt es in einer Mitteilung. Die von den Grünen favorisierte Variante würde, unmittelbar, bevor der Radschnellweg auf die Schopfheimer Straße kommt, den neuen Bebauungsplanbereich für das Gewerbegebiet Brombach-Ost tangieren oder gar queren.

„Auf unseren Vorschlag in der Gemeinderatssitzung am 28. Mai 2020 beim Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Brombach Ost zur Führung des geplanten Radschnellwegs durch das entstehende Gewerbegebiet kam die Verwaltung zu dem Schluss: Der Vorschlag, die Trasse durch das Gewerbegebiet zu legen, beziehungsweise einen Korridor im Bebauungsplan dafür freizuhalten, wurde überprüft. Man kam zu dem Ergebnis, dass der Anregung nicht gefolgt werden kann“, schreiben die Grünen.

Keine Tatsachen für Trassenführung schaffen

„Damit künftig durch das Bebauungsplanverfahren Brombach-Ost keine Fakten zur Führung der Radschnellverbindung geschaffen werden, muss umgehend eine verbindliche Führung der Radschnellverbindung festgelegt werden“, fordert Gerd Wernthaler. Bis dahin dürften keine Grundstücke im Bebauungsplangebiet, welche die Radschnellverbindung tangieren könnten, veräußert werden. Die bereits ausgeschriebenen und fest eingeplanten Erschließungsarbeiten seien so zu begrenzen, dass keine Tatsachen für eine künftige Trassenführung der Radschnellverbindung geschaffen würden.

„Die Verkehrsanbindung der Regio-S-Bahn an das Zentralklinikum scheint sich zu einem Drama zu entwickeln. Gleiches könnte aber auch dem Anschluss des Klinikums an den Radverkehr blühen“, beklagen die Grünen und fordern: „Das Klinikum muss bei der Eröffnung, wie auch ursprünglich geplant, an den Radschnellweg RS 7 angebunden sein.“